

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Alkohol-Testkäufe sind positiv ausgefallen

PRÄVENTION. Zehn Gemeinden im Bezirk haben 2012 getestet, wie leicht Jugendliche an verbotenen Alkohol kommen. Trotz guter Quote ist man noch nicht am Ziel.

MIRJAM BÄTTIG-SCHNORF

Die Bilanz war ernüchternd, als 2005 im Bezirk Meilen erstmals Alkohol-Testkäufe mit jugendlichen «Lockvögeln» durchgeführt wurden. Fast die Hälfte der unter 16-Jährigen kam problemlos an berauschende Getränke. Einen Ausweis verlangte das Verkaufspersonal in keinem der 128 Testfälle. Dieses Jahr sind die Resultate erfreulicher: Von 91 getesteten Betrieben haben nur 12 gegen das Gesetz verstossen und Bier an unter 16-Jährige verkauft. Als Betrieb galten Restaurant, La-

den, Kiosk, Schwimmbad, Tankstelle oder Take-away. Zum zweiten Mal ist in diesem Jahr zudem der Spirituosenverkauf an unter 18-Jährige getestet worden: Dabei haben 8 von 54 geprüften Betrieben Minderjährigen Schnaps verkauft. Insgesamt sind 145 Testkäufe getätigt worden – so viele wie noch nie. Jede vierte Alkoholverkaufsstelle im Bezirk ist von «Lockvögeln» besucht worden.

«Die Resultate zeigen, dass sich die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen gebessert hat», sagt Enrico Zoppelli, Mitarbeiter der Suchtpräventions-

stelle Samowar. Er koordiniert die Testkäufe und wertet die Resultate aus. Mit den Fehlquoten von 14 respektive 15 Prozent sei man dem gesteckten Ziel deutlich nähergekommen. Dieses lautet: weniger als 10 Prozent illegale Verkäufe. Bei der Alterskontrolle der Jugendlichen ist das Ziel hingegen noch weiter entfernt: Sowohl bei den «harten» als auch bei den «weichen» Alkoholika verlangte rund die Hälfte des Personals einen Ausweis. Eine Ausweiskontrolle soll nach dem Willen des Samowar aber zur Selbstverständlichkeit werden.

Nutzen umstritten

Zehn Gemeinden im Bezirk Meilen haben sich dieses Jahr an den Testkäufen beteiligt. Einzig Stäfa

ist ausgeschert. Bis 2011 war die Gemeinde laut Enrico Zoppelli sehr aktiv. Nach einem Urteil des Bundesgerichts von Anfang Jahr, wonach fehlbare Betriebe nicht gebüsst werden dürfen, hat Stäfa die Testkäufe aber auf Eis gelegt. Ohne strafrechtliche Konsequenzen seien sie ein zahnloses Instrument, befanden die Verantwortlichen.

Der Samowar-Mitarbeiter teilt diese Ansicht nicht. Mit den Testkäufen würden Verkaufsstellen und Bevölkerung sensibilisiert. «Testkäufe sind ein gutes Instrument, um die Diskussion um den Jugendschutz in Gang zu halten.» Zoppelli hofft, dass sich die Haltung der Stäfner aufweichen lässt. «Ich will sie wieder ins Boot holen.» Als besonders löbliche Bei-

spiele hebt die diesjährige Auswertung des Samowar die Gemeinden Oetwil und Zumikon hervor. Oetwil, weil dort zwei Testrunden durchgeführt worden sind – beide Male mit guten Resultaten. In den anderen Gemeinden fanden die Probekäufe bloss einmal statt.

Erstmals Test an Chilbi

Zumikon hat seine Lorbeeren mit Testkäufen an der Chilbi verdient. «Das ist meines Wissens das erste Mal, dass Festveranstalter im Bezirk Meilen kontrolliert worden sind», sagt Zoppelli. Bis anhin waren die Gemeinden diesbezüglich zurückhaltend. Aus naheliegender Grund: Oft würden Feste durch Vereine organisiert, die sich im Ort stark engagieren,

erklärt der Samowar-Mitarbeiter. «Die Gemeinde will diese Leute nicht dreinlaufen lassen.»

Weil es jedoch gerade an Festveranstaltungen mit jüngerem Zielpublikum zu Alkoholexzessen kommen kann, empfiehlt der Samowar den Gemeinden ein Präventionskonzept. In geschlossenen Räumen kann dies ein Armbändeli sein, das den Festbesuchern beim Eintritt abgegeben wird. Je nach Farbe des Bandes ist der Träger berechtigt, Alkohol zu konsumieren oder nicht. Eine Möglichkeit sei auch eine generelle Ausweispflicht an Festveranstaltungen, sagt Enrico Zoppelli. «Jugendliche sollen Rahmenbedingungen erhalten, die eine gesunde Entwicklung fördern.»